

Thomas Schorrad (-22), Gunther Nething (-23), Tanja Liebmann (-24), Wolfgang Berger (-25), Andrea Wangner (-26)

Feingeistiger Kulturfreund

Bernard Tewes gestorben

ESSLINGEN. Der ehemalige Leiter der Esslinger Volkshochschule, Bernard Tewes, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Von 1980 bis 2003 hat Tewes die Bildungsinstitution geleitet.

Von Kai Holoch

Am Ende ist die Gewissheit geblieben, dass er mehr als 23 Jahre lang der richtige Mann am richtigen Platz gewesen ist. Als Bernard Tewes im Jahr 2003, beeindruckt durch die von ihm nicht zu verantwortende Finanzmiserie der Esslinger Volkshochschule, sein Führungsamt räumte, hat die Bildungsinstitution einen feingeistigen und kulturell hoch engagierten Leiter verloren, für den seine Arbeit stets mehr als nur ein „Beruf“ war. Sein Ziel, das er 1980 bei seinem Amtsantritt formuliert hat, nämlich „noch mehr Gruppen der Bevölkerung noch gezielter ansprechen zu können“, hat Tewes erreicht. Und auch der große Wunsch, „seiner“ Volkshochschule, die bis in die 1990er-Jahre hinein kein festes Zuhause hatte, eine Heimat zu schaffen, ist in Erfüllung gegangen: Mit dem Umzug ins Dick sind die Voraussetzungen für die von der neuen Leiterin Susanne Deß fortgesetzte Erfolgsgeschichte der VHS geschaffen worden.

Ein bisschen ist Tewes sicher ein Opfer der sich wandelnden Zeit geworden. Denn ein Freund großer Töne ist er nie gewesen. Mit dem zweiten Teil des immer wichtiger werdenden Mottos „Tue Gutes – und sprich darüber“ hat er sich schwer getan – privat wie beruflich. Tewes ist vielmehr ein Mensch gewesen, der um sein Wissen und sein Können nie großes Aufhebens gemacht hat. Der gebürtige Münsterländer, der katholische Theologie, Philosophie, Germanistik und Linguistik studiert und zunächst als Pädagoge und Studienleiter gearbeitet hatte, gehörte zu denjenigen, die den Dingen auf den Grund gehen wollten und nicht dazu neigten, kurzfristig erworbene Kenntnisse und Halbwahrheiten an die große Glocke zu hängen.

Beim Tonart-Festival im vergangenen Jahr hat Tewes einen eindrucksvollen und facettenreichen Vortrag über „Idyllen – Bilder vom besseren Leben“ gehalten. Ein bisschen konnte man da heraushören, dass auch Tewes den Traum von Freiheit, vom Ende von Kriegen und von Missgunst geträumt hat – und dass er dabei doch gewusst hat, dass solche Idyllen nur eine Flucht vor sich selber sind, dass nur derjenige, der das Paradies in sich selber sucht, es auch finden wird. Am Wochenende ist Bernard Tewes vermutlich an den Folgen eines Herzinfarkts gestorben.

Kredit für Sanierung der Körschtalhalle

OSTFILDERN (ber). Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat für die energetische Sanierung der Körschtalhalle im Ostfilderner Stadtteil Scharnhausen einen Kredit in Höhe von 474 000 Euro bewilligt. Das hat die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesbauministerium und Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Esslingen, Karin Roth, dem Ostfilderner Oberbürgermeister Christof Bolay mitgeteilt. Damit profitiert Ostfildern laut Karin Roth als eine der ersten Kommunen in Deutschland vom CO₂-Sanierungsprogramm für öffentliche Gebäude.



Gasfußblocker, Grasplatzlocker

Foto HO

Das Angebot für Kinder so

Der Kulturausschuss beschließt neue Richtlinien und

ESSLINGEN. Am 7. und 8. Juli steigt das Esslinger Bürgerfest 2007. Wegen der Sparvorgaben des Kulturausschusses gibt es einige Neuerungen im Gebührensystem. Die Vereine bleiben von Erhöhungen aber verschont.

Von Kai Holoch

85 000 Euro lässt sich die Stadt Esslingen alljährlich ihr – wie es Esslingens Oberbürgermeister Jürgen Zieger so gerne formuliert – „identitätsstiftendes Fest“ kosten. Rund 70 Vereine, zahllose Privatpersonen sowie Initiativen machen für zwei Tage Esslingens Altstadt zum kunterbunten Treffpunkt für die einheimischen und auswärtigen Gäste. Das Bürgerfest in Frage stellen will natürlich niemand im Esslinger Gemeinderat. Aber die Frage, ob es nicht auch etwas billiger geht, ist vor allem im Vorjahr durchaus heftig im Kulturausschuss diskutiert worden.

Mit den ergänzten „Richtlinien zur Teilnahme und Durchführung am Bürgerfest“ – so der offizielle Name –, die gestern vom Esslinger Kulturausschuss verabschiedet worden sind, will die Kulturverwaltung diesem Wunsch zumindest ein wenig Rechnung tragen. Gleichzeitig ist die Forderung aus dem Gremium aufgegriffen worden, in Zukunft das Bürgerfest auch thematisch ein wenig aufzuwerten. Vor allem das Kinderfest auf der Maille soll so einen qualitativen Sprung machen. Die Voraussetzung ist allerdings, dass die Vereine mitspielen. Denn ein vom Kulturreferat verordnetes Programm widerspricht dem Grundsatz des Bürgerfests, das bekanntlich „von Bürgern für Bürger“ organisiert werden soll – neue Richtlinien hin oder her. Schön wäre es, so ist aus dem Kulturreferat zu hören, wenn die Vereine Angebote machen könnten, bei denen die Kinder und Jugendlichen zum Mitmachen animiert werden. Dabei denkt man vor allem an sportliche Aktivitäten wie ein Torwandschießen oder ein Turnier in einer Ballspielart.

Kosten sparen möchte das Kulturreferat mit verschiedenen Maßnahmen. So soll unter anderem die Beschallung der Bühnen auf dem Marktplatz und auf dem Rathausplatz

an eine externe Firma vergeben. Auch beim Programmkostenzuschuss, wenn möglich, ein wenig gespart. Ganz leicht ist das allerdings nicht. Etatposten „Programm“, aus dem unterstützt werden, die Künstler Bühnenprogramme entsenden oder vortragen, aus dem aber auch der Aufwandszuschuss für Kletterwand und ähnliche Aktivitäten gezahlt werden, fällt mit rund 230 000 Euro ohnehin nicht sonderlich hoch aus.

Damit zumindest die Verbesserungen beim Kinderfest angegangen werden können, wird nun an der Gebührenschaube gearbeitet. Allerdings: Esslinger Vereine und viele andere Gruppen kommen um eine Erhöhung nicht herum.



Wie im Vorjahr soll auch 2007 das Bü

Erneut weniger Arbeitslos

Quote beträgt Ende Februar 4,6 Prozent – Jüngere Ar

ESSLINGEN. Die Arbeitslosigkeit im Landkreis Esslingen ist weiter zurückgegangen. Ende Februar waren 121 Arbeitslose weniger gemeldet als noch vor einem Monat. Die Arbeitslosenquote im Landkreis lag indessen unverändert bei 4,6 Prozent.

Von Wolfgang Berger

Bei der zuständigen Agentur für Arbeit in

Entwicklung des Arbeitsmarkts hat alle Wirtschaftszweige erreicht“, so die Esslinger Agenturleiterin Heidrun Schmitt. Die Baubranche, der auch die milde Winterzeit Rückenwind verschafft habe, ist nun vom Aufschwung.

Was einzelne Personengruppen angeht, sind bezogen auf den gesamten Arbeitsmarkt dieses Mal die Jüngeren nicht so stark am Arbeitsmarkt gewesen. In den Monaten zuvor war das noch anders. Bei der Gruppe der unter 25-Jährigen ist die Arbeitslosigkeit im Februar